

und zwar für die damalige Zeit vortrefflichen farbigen Darstellungen der Ober- und Unterseite des „Icarus“.

So komme ich denn auf verschiedenen Wegen zu dem Schluss, Linnés „*Argus oculatus* No. 803“ und sein „*Argus fuscus* No. 804“ (seine spätere „*Idas*“) seien ♂ und ♀ von „*Icarus*“ gewesen!!

Nun ist es aber sehr beachtenswert, dass Linné 1858, wo er zum ersten Mal metalläugige Bläulinge erwähnt, nicht etwa aus diesen eine neue Spezies oder Gruppe macht, sondern sie mit den früher beschriebenen nicht-metalläugigen vollkommen vereinigt und zwar unter ausdrücklicher Verweisung auf deren alte Nummern 803 und 804, sowie auf die früher angeführten Beschreibungen und Bilder anderer Autoren. Das beweist, dass er sie für ganz eng zusammengehörig gehalten hat.

Aber damit nicht genug! Ebenfalls 1758 verweist er auf einen von de Geer beschriebenen Bläuling. Mir ist dieses Autors Originalwerk (erschienen 1752) nicht zugänglich, wohl aber dessen wortgetreue, nur mit Anmerkungen versehene deutsche Uebersetzung durch J. A. E. Götz (Abhandlungen z. Gesch. d. Ins. Nürnberg 1778). Dort nimmt die „achte Abhandlung über die kleine grüne Schildraupe auf dem Faulbeerbaum“ 3 volle Quartseiten und die Beschreibung des aus dieser Raupe gezogenen Falters eine Seite ein; sie ist ungemein sorgfältig und passt einzig auf das ♀ des Bläulings, den Linné selber später „*Argiolus*“ getauft hat. Die dazu gehörigen Figuren 14 (Oberseite) und 15 (Unterseite) sind zwar unkolorierte, höchst mittelmässige Kupfer; aber sie lassen sicher erkennen, dass ausserhalb der einfachen Reihe von Bogenaugen nichts vorhanden ist, was etwa der roten Randbinde oder gar den Metallaugen unsrer heutigen Argusformen entspräche. Nimmt man dazu die Nennung des Faulbeerbaums als Futterpflanze, so ergänzen sich Wort und Bild vollends. — Diesen *Argiolus* de Geer's also betrachtet Linné ohne weiteres auch als zu seinem „*Argus*“ gehörig. — Dazu kommt etwas sehr Auffallendes: vor 1758 sagt Linné stets vom „*Argus*“: „*habitat in Ericetis*“ (auf Heide — genau wie *Petiver* dies tat). Jetzt plötzlich, gleichzeitig mit der Anführung von de Geer's Bläuling heisst es von seinem eigenen „*Argus*“: „*habitat in Rhamno*“ (auf dem Faulbeerbaum). Das wiederholt er sogar 1767. Einen stärkeren Beweis dafür, dass er beide Falter als gleichartig angesehen hat, kann man nicht erbringen. Auch dass er 1758 und 1767, unmittelbar nach dem „*Argus*“ und nach dem erwähnten Zitat aus de Geer, unter No. 153 den „*Argiolus*“ besonders nennt, spricht nicht gegen diese Annahme. Zu dem letztern zitiert er *Ray* (l. c. p. 132. No. 16), der allerdings den Falter ohne Nennung seines Namens so treffend beschrieben hat, dass er unverkennbar ist. Er merkt aber nicht, dass de Geer und *Ray* den gleichen Bläuling meinten. Und obendrein lässt er nun seinen neuen „*Argiolus*“ auf Heide leben, die er früher dem „*Argus*“ zugesprochen hatte — also eine fortwährende Verwechslung.

Wie weit endlich Linné — etwa durch hinterlassene Notizen — dafür verantwortlich zu machen ist, dass *Gmelin* in Verbindung mit seinem Mitarbeiter *Fabricius* (in der erwähnten Ed. XIII des *Systema Naturae* 1788) noch einen weitem Bläuling als zum „*Argus*“ gehörig aufzählt, das entzieht sich dem Urteil. Sie geben ihm keinen Namen, verweisen aber auf einen bei *Geoffroy* (*Hist. abrég. d. Ins.* p. 63, No. 31) beschriebenen Falter, den dieser Autor „*Demiarqus*“ nennt und so genau beschreibt, dass man mit Sicherheit unsern „*Semiargus*“ erkennen kann. Und zum Ueberfluss nennen sie dabei noch *Ray* (l. c. p. 132,

No. 17), der wohl auch diesen Bläuling gemeint hat, sowie *Rösel* (l. c. T. 37, F. 4), dessen Bild auch nichts andres sein kann. (Uebrigens begegnen wir bei *Fabricius* selbst noch 1793 (*Entomol. system.* III. p. 296, No. 128) unter der Firma „*Argus*“ dem gleichen Zitat aus *Geoffroy*).

Das Ergebnis meiner bisherigen Untersuchung ist also folgendes:

1. Der Name „*Argus*“ stammt nicht von Linné, sondern von *Petiver* 1695.

2. Ergalt bei Linné vor 1758 nur Bläulingen ohne Metallpupillen, darunter sicher dem jetzigen „*Icarus*“, höchst wahrscheinlich auch dem „*Argiolus*“.

3. Erst 1758 tauchen bei ihm unter der gleichen Bezeichnung metall-äugige Bläulinge auf, was ihn aber nicht hindert, diese mit den nichtmetalläugigen (*Icarus* und *Argiolus*) immer wieder zusammenzuwerfen.

4. Vielleicht ist Linné auch für die von *Gmelin* und *Fabricius* vorgenommene Vereinigung des „*Semiargus*“ mit dem „*Argus*“ verantwortlich.

5. „*Argus*“ ist bei Linné stets ein Sammelname, nie die Bezeichnung einer einzelnen Art. Es gibt also nicht nur einen „*Argus* Linné“, sondern mehrere.

Diese Verwirrung hat schon *Esper* teilweise erkannt und er hat sich redlich bemüht zu untersuchen, was Linné eigentlich mit dem „*Argus*“ gemeint habe. Leider ist er nicht zum Schlusse gelangt, dass mehrere Arten darin eingeschlossen seien. Vielmehr ruft er am Ende seiner Untersuchung (l. p. 268—277) triumphierend aus: „Endlich also sind wir durch das Gewirre. Wenigstens wird es billigen Lesern, ebenso wie mir, etwas ganz unwiderlegliches erscheinen: unter dem Namen *Argus* hat Herr von Linné keinen andern als den vorliegenden Zweyfalter gemeint.“ Und dazu gibt er Tafel 20 die farbigen Figuren 3 und 4, beide halbiert mit Ober- und Unterseite, ziemlich gut ausgeführt. Damit hat er freilich das „Gewirre“ nicht gelöst, zumal er später selbst es noch komplizierter gestaltet. Denn während seine Tafel 20 diejenige Form bringt, die man durch das ganze letzte Jahrhundert allgemein als „*Argus L*“ bezeichnet hat, bildet er auf Tafel 101, Fig. 3 und 4 einen „*Argus Alsus*“ ab, der unverkennbar der „*Aegon*“ des Wiener Verzeichnisses ist und darunter zum Vergleich einen sogenannten „*Argus L*“, der aber von seinem ersten auf Tafel 20 dargestellten ganz verschieden und genau betrachtet wieder nur eine *Aegon*-form ist.

(Fortsetzung folgt.)

Neues über *Eumenis fagi* und *alcyone*.

Von H. Fruhstorfer-Genf.

(Mit 22 Abbildungen.)

Als ich im Jahre 1908 anfang mich mit europäischen Lepidopteren zu beschäftigen, glaubte ich die beiden Spezies *fagi* und *alcyone* als geographische Formen einer Art behandeln zu dürfen. Um über die Artberechtigung zur Klarheit zu kommen, liess ich eine Anzahl Präparate der Generationsorgane mikrophotographisch behandeln, ein Verfahren, das zur Entdeckung der Stäbchenschuppen führte, für die ich den Namen „*Jullien'sches Organ*“ einführte.

Verleitet durch die phänomenale Variabilität der Stäbchenschuppen sowohl, wie auch der Generations-

organe, glaubte ich die in Frage kommenden Formen auch nach der Gestalt der Valve etc. beurteilt, als spezifisch zusammengehörig betrachten zu dürfen. Aber kaum hatte ich in dieser Zeitschrift meine Artikelserie mit 15 Abbildungen veröffentlicht, als ich selbst am Rhonedurchbruch (Arcine) bei Genf neben ca. 200 *alcyone* auch etwa 10—12 *fagi* auffand. Eine Untersuchung der Genitalorgane der Genfer *fagi* ergab dann die Gleichartigkeit mit *fagi* aus Oesterreich und somit war der Beweis erbracht, dass es sich doch um 2 distinkte Spezies handelt.

Herr Jullien hat dann auf Grund meines Arcine-Materials im Bulletin der Genfer Lepid.-Gesellschaft (April 1909, erschienen Mai 1909), unter dem Titel „Un Problem résolu“ auf die Artberechtigung von *alcyone* und *fagi* hingewiesen. Inzwischen liess ich auch *Eumenis ellena* Obthr. mikrophotographisch untersuchen, und somit sind alle wesentlichen Formen von Kleinasien bis Spanien, von Altona bis Nordafrika auf ihre

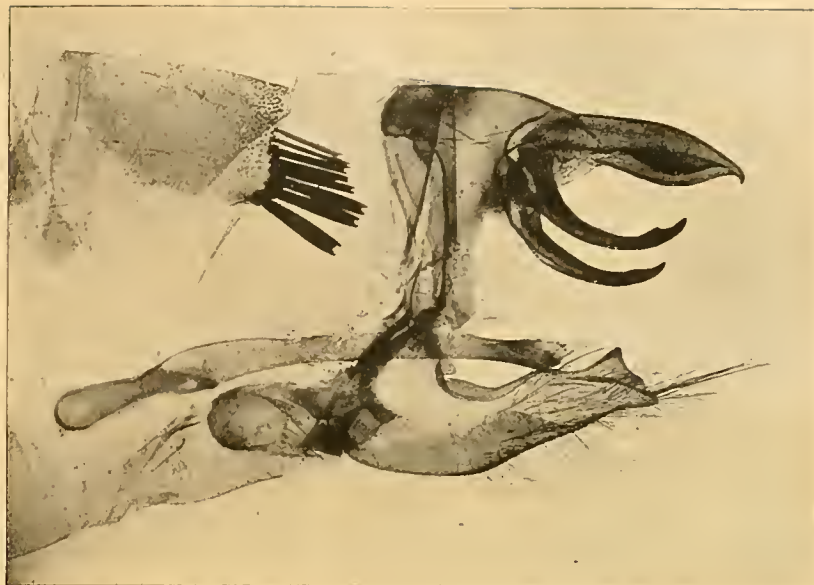


Fig. 1. *E. syriaca* Stgr. aus Kleinasien.

Generationsorgane nachgeprüft und ich bin heute in der angenehmen Lage! auf die Existenz von **vier** Spezies statt zwei wie im Standinger-Rebel'schen Katalog oder gar nur einer, wie ich vor 2 Jahren annahm und Wheeler es vermutete, hinzuweisen.

1. *Eumenis syriaca* Standinger. 1871.

a. *syriaca syriaca* Stgr. (Figur 1.) Uncus kurz, im medialen Teil auffallend verdickt. Scaphium mit Zähnen vor der distalen Spitze. Valve schlank, schmal mit gleichartigen Spitzen. Tergit 8 mit drei grossen und 5 kürzeren platten Stäbchen. ♀ mit sehr schmalen gleichartigen scharf abgesetzten weissen Submarginalflecken der Vorderflügel, Hinterflügel mit einer proximal tiefeingekerbten weissen Binde, mit langem spitzen Zahn an der vorderen Mediane, der tief in die weisse Zone eindringt.

Patria: Syrien, anscheinend auch im Taurus. (4 ♂, 3 ♀ Koll. Fruhstorfer.)

b. *syriaca subspec.* Bei einem von Jullien l. c. t. 12 abgebildetem Exemplar aus der Türkei, das in der Uncusbildung mit *syriaca* übereinstimmt, fehlt die an Lucaniden erinnernde Zahnbildung des Scaphiums bereits. ♀ kleiner als *syriaca* ♀♀ mit kürzerer und breiterer weisser Binde.

Patria: Türkei 1 ♂ 3 ♀♀ in Koll. Fruhstorfer.

c. *syriaca attikana* Fruhst. (Int. Ent. Zeitschr. Guben 1907.) (*Sat. hermione attikana* Fr.) Generationsorgane noch nicht untersucht. Die Zuteilung zu *syriaca* erfolgt hier provisorisch auf Grund der gleichartigen Bänderung der Hinterflügel der ♀♀.

d. *syriaca serrula* Fruhst. (*E. fagi serrula* Fruhst. Int. Ent. Zeitschr. 1908, p. 121.) Für diese Rasse gilt das gleiche. Eine schon durch die Grösse der ♀♀ von der vorigen und selbst *syriaca* differenzierte geograph. Form.

Submarginalbinde der Vorderflügel kompletter, der gelbliche Strich unter der Ozele scheint nicht wie bei *attikana* zu fehlen.



Fig. 2. Das Julliennische Organ bei *E. fagi-fagi*, Mähren.



Fig. 3. *E. fagi-fagi* Scop. aus Krain.

a. *forma australis* Rebel. Unterseite der Hinterflügel zumeist völlig von dunklen Querstrichelchen überdeckt. Dies ist die bei allen *syriaca*-Rassen vorherrschende Unterseitenform der ♀♀.

e. *syriaca cyprica* Stdgr. 1878. Insel Cypern.

(Fortsetzung folgt.)

Makrolepidopteren von Görz und Umgebung.

Beitrag zur Kenntnis der Fauna des österreichischen Küstenlandes.

Von J. Hafner, Laibach.

(Fortsetzung.)

205. *Miana bicoloria* Vill. Im August am Köder nicht selten; darunter auch zwei Stücke der ab. *rufuncula* Hw.

206. *Bryophila raptricula* Hb. mit ab. *deceptricula* Hb. Ende Juli, anfangs August ziemlich häufig am Köder und auf den Pfirsichbäumen.

207. *Bryophila algae* F. Juli, August häufig am Köder.

208. *Bryophila muralis* Forst. An einer Mauer am 9. Juli 1905 zwei frisch geschlüpfte Stücke gefunden.

209. *Diloba caeruleocephala* L. Ende Oktober bei Laternen einige Stücke beobachtet.

210. *Valeria oleagina* F. Lichtfang, 16. März (Phil.).

211. *Celaena matura* Hufn. Im August nicht selten am Köder.

212. *Hadena funerea* Hein. Am 2. Juli 1907 im Grojnatale ein Stück aus einem Gebüsch gescheucht (Vid. Wagn.).

213. *Hadena solieri* B. Nicht selten am Köder, August, anfangs September.

214. *Hadena monoglypha* Hufn. Im August am Köder, nicht häufig.

215. *Hadena sublustris* Esp. Am 10. Mai 1907 ein Stück an einem Baumstamme gefunden, welches wahrscheinlich dieser Art angehörte; es kann jedoch auch *lithoxylea* F. gewesen sein. Das Tier ist mir leider davon geflogen.

216. *Hadena secalis* Bjerkander. Ende Juli, August häufig am Köder; darunter auch ab. *secalina* Hb., ab. *nictitans* Esp. und ab. *leucostigma* Esp. Auch ein Stück der ab. *struvei* Ragusa, gefangen (det. Wagn.). — Auch bei Sesana erbeutet (Winkl.).

217. *Aporophylla lutulenta* Bkh. Mitte Oktober einige Stücke am Köder erbeutet.

218. *Aporophylla nigra* Hw. In der zweiten Oktoberhälfte einige Stücke am Köder gefangen. Auch am Licht beobachtet.

219. *Ammoconia caecimacula* F. Mitte Oktober ein abgeflogenes Stück am Köder.

220. *Ammoconia senex* Hg. Am 16. Oktober 1907 zwei ♀♀ am Köder erbeutet. Am 22. Oktober zwei ♀♀ an Felsen bei Salcano gefunden. Die aus den abgelegten Eiern im nächsten Frühjahr ausgeschlüpften Raupen mit Wegerich aufgezogen.

221. *Polia flavicincta* F. Ende Oktober, anfangs November einige Stücke bei Laternen erbeutet; auch bei Salcano an einem Felsen ein ♂ gefunden.

222. *Polia chi* L. Am 8. September 1905 bei Salcano an einem Felsen ein Stück gefunden.

223. *Brachionycha sphinx* Hufn. Lichtfang, 2. und 24. November; grosse Exemplare.

224. *Misela oxyacanthae* L. Aus einer am 6. Mai 1906 bei Cromberg gefundenen Raupe am 1. Oktober ein Stück erhalten. Auch bei Laternen beobachtet.

225. *Dichonia aprilina* L. Am 12. Mai 1907 auf dem Kalvarienberg am Stamme einer Eiche zwei Raupen gefunden.

226. *Dryobota protea* Bkh. Bei Salcano am 19. Mai 1907 Raupen von Eichen geklopft; die Falter schlüpfen im Oktober. Auch am Köder ein Stück erbeutet.

227. *Dipterygia scabriuscula* L. Im Juli, August, am Licht und am Köder, ziemlich häufig.

228. *Cloanthia hyperici* F. mit ab. *dilutior* Wagner. Ende Juli, August einige Stücke am Köder gefangen.

229. *Callopietria purpureofasciata* Piller. Liebtfang, 17. Juni (Philipp); Köderfang im August (Hafn., Wagn.).

230. *Callopietria latreilli* Dup. Am 14. Juli beim Kloster Castagnovizza ein abgeflogenes ♂ gefangen. Im September einige Stücke auf den Pfirsichbäumen erbeutet.

231. *Trachea atriplicis* L. Im August nicht selten am Köder.

232. *Euplexia lucipara* L. Ende Juli, August am Köder, nicht häufig.

233. *Brotolamia meticulosa* L. Ende August bis Oktober ziemlich häufig am Köder.

234. *Mania maura* L. Juli, August am Köder, nicht häufig (Hafn., Philipp).

235. *Naenia typica* L. Köderfang, 20. Juli, 23. August (Philipp).

236. *Hydroecia nictitans* Bkh. Köderfang, 15. und 20. Juli (Philipp).

237. *Tapinostola fulva* v. *fluxa* Tr. Grado, Septbr. 1904 (Galv.).

238. *Leucania pallens* L. meist zu ab. *ectypa* Hb. gehörig. Ziemlich häufig am Köder, August.

239. *Leucania straminea* Tr. Köderfang, 18. August 1905.

240. *Leucania sicula* Tr. Aus einer am rechten Isonzoufer gefundenen Raupe erzogen; auch in Grado am 18. und 20. September 1904 am Licht gefangen (Galv.). Bei Monfalcone am Köder erbeutet, 10. August 1905 (Wagn.).

241. *Leucania scirpi* Dup. Im August einige Stücke am Köder gefangen. Bei Monfalcone am 10. August 1905 mehrere Exemplare am Köder erbeutet.

242. *Leucania putrescens* Hb. Im August am Köder, nicht häufig.

243. *Leucania* L. *album* Hb. August bis Oktober am Köder, nicht selten.

244. *Leucania congrua* Hb. Ein Stück am Köder, 22. August. — Auch bei Monfalcone ein Stück am Köder erbeutet (10. August 1905).

245. *Leucania vitellina* Hb. Von Mitte August bis Anfang September ziemlich häufig am Köder.

246. *Leucania albipuncta* F. Lichtfang, 11. April (Philipp). Juli bis September häufig am Köder; einzelne Stücke noch im Oktober zu finden.

247. *Leucania lythargyria* Esp. Im August, nicht häufig am Köder.

248. *Leucania turca* L. Im August einige Stücke am Köder gefangen (Philipp).

249. *Grammesia trigammica* Hufn. Ohne Datum (Philipp).

250. *Caradrina exigua* Hb. War im Jahr 1905 Ende Juli bis Anfang September sehr häufig am Köder. Im Jahre 1906 und 1907 nur wenige Stücke beobachtet.

251. *Caradrina quadripunctata* F. Bei Cromberg am 17. Juni aus einer Hecke gescheucht. Sodann im August bis Oktober ziemlich häufig am Köder.

252. *Caradrina ambigua* F. Im August und im September häufig am Köder.

253. *Caradrina pulmonaris* Esp. Im Grojnatale am 2. Juli 1907 ein abgeflogenes Stück aus einer Hecke gescheucht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Neues über Eumenis fagi und alcyone 71-73](#)